

**JAHRESBERICHTE für 1952 und 1953
der STIFTUNG SELTENE METALLE.**

Die letzte Berichterstattung erfolgte für das Jahr 1951. Der Jahresbericht für das Jahr 1952 sollte im Frühjahr 1953 **in einer** Sitzung des Stiftungsrates genehmigt werden. Im Januar 1953 hatten wir den unerwarteten Hinschied unseres verehrten Stiftungsratsmitgliedes, Herrn Prof. Dr. P. Niggli zu beklagen. Gemäss der Stiftungsurkunde war für die Wahl eines neuen Mitgliedes in den Stiftungsrat Herr G. Du Bois und der Unterzeichnete zuständig. Leider konnte Herr Du Bois seine geplante Reise im Frühjahr 1953 wegen Krankheit nicht antreten. Er hoffte, nach einem Erholungsaufenthalt im Laufe des Frühsommers nach Europa kommen zu können. Auch diese Hoffnung wurde nicht erfüllt und Herr Du Bois starb im November 1953. Der Unterzeichnete ist also heute noch das einzige Mitglied des Stiftungsrates. Entsprechend der Stiftungsurkunde hat der Schweizerische Schulrat den Nachfolger von Herrn Gaston Du Bois zu bestimmen. Zusammen mit diesem neuen Stiftungsrat wird der Unterzeichnete den Nachfolger von Herrn Prof. Niggli bezeichnen können.

Aus den oben dargelegten Gründen hat sich die Berichterstattung über die Tätigkeit der Stiftung verzögert und der vorliegende Bericht umfasst die Jahre 1952 und 1953.

Ueber die eigentlichen wissenschaftlichen Arbeiten geben die beigelegten Berichte No. 4, 5, 6, 7 und 8 detaillierte Auskunft. Generell ist dazu folgendes zu bemerken.

-2-

Im Laufe der Entwicklung hat sich das Interesse der Stiftung immer mehr auf das Gebiet der Reinstdarstellung von seltenen Metallen und deren Verbindungen konzentriert. Die gegenwärtige Entwicklung der Festkörperphysik lässt erkennen, dass diesem Gebiet in Zukunft eine wesentliche industrielle wirtschaftliche Bedeutung zukommen wird. Da diese Probleme dazu noch ausgezeichnet in das Arbeitsprogramm unserer Stiftung passen, war diese Entwicklung durchaus natürlich. Die Zusammenarbeit der Stiftung ist besonders intensiv mit den folgenden Stellen:

1. Mit dem Entwicklungsfonds für Seltene Metalle.
2. Mit der Gesellschaft zur Förderung der Forschung an der E.T.H., d.h. deren Abteilung für industrielle Forschung.
3. Mit der Firma Lonza A.G. in Basel, die uns einen jährlichen Beitrag von Fr. 15'000.-- an unsere Arbeiten liefert.
4. Mit dem Institut für Experimentalphysik an der ETH, insbesondere mit Herrn Prof. Dr. G. Busch, der ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete der Festkörperphysik ist.

Die Stiftung finanziert gegenwärtig eine Arbeitsgruppe, die sich wie folgt zusammensetzt:

Dr. A. Gäumann (Gruppenchef)
Dr. R. Ammann, Chemiker
G. Liebl, dipl. ing. chem.
Th. Sägesser, Laborant
Frau V. Siegrist, Laborantin.

Diese Gruppe hat im Rahmen des Institutes für technische Physik eigene Arbeitsräume zugeteilt. Die administrative Verwaltung wird durch die AFIF besorgt. Dieses Arbeitssystem hat sich bis heute gut bewährt und sichert auch eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachleuten der AFIF.

Jahresrechnung.

Wie aus den Beilagen ersichtlich ist, betrug die Aufwendungen im Jahre 1952 Fr. 33'925.39. Das Budget für das Jahr 1952 hatte einen Betrag von Fr. 44'000.-- vorgesehen. Die Differenz zwischen Rechnungsergebnis und Budget geht im wesentlichen darauf zurück, dass für die Anschaffung von Material, der im Budget angesetzte Betrag nicht voll beansprucht wurde und dass die vorgesehene Finanzierung von Arbeiten ausserhalb des Institutes nicht erfolgte.

Für das Jahr 1953 weisen die Belege einen Aufwand von Fr. 54.848.07 aus. Der vorgesehene Budgetbetrag war Fr. 49'000.--. Die Ueberschreitung dieses Betrages erklärt sich daraus, dass für die Anschaffung von Material Fr. 5'000.-- mehr ausgegeben wurde, als im Budget vorgesehen war. Die Lohnsumme wurde nach Budget ebenfalls um rund Fr. 3'000.-- überschritten. Das ist darauf zurückzuführen, dass im Laufe des Jahres 1953 eine neue Arbeitskraft (Frau Siegrist, Laborantin) angestellt wurde.

Die Rechnung und das Budget sind somit für das Jahr 1952 und 1953 zusammen betrachtet ausgeglichen.